

# Pressemitteilung

Brexit-Kommentar

## Großbritanniens Wähler schocken die Welt mit ihrer Entscheidung, aus der EU auszutreten

Mit ihrer Entscheidung für den EU-Austritt in einem historischen Referendum schocken Großbritanniens Wähler die Welt und schicken die Finanzmärkte in den freien Fall. In aller Kürze vorab:

- Die Briten stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 72 Prozent mit 52 Prozent zu 48 Prozent für den EU-Austritt.
- Das Pfund verliert 11 Prozent gegenüber dem US-Dollar und 7 Prozent gegenüber dem Euro.
- Das Abstimmungsergebnis zwingt den Premierminister zum Rücktritt und könnte zum Zerfall der EU führen.
- Nach der Aktivierung von Artikel 50 stehen zwei Jahre mit schwierigen Verhandlungen bevor.

*Rotterdam, 24. Juni 2016* – „Das Ergebnis ist ganz anders ausgefallen, als es die Meinungsumfragen und Wettbüros hatten erwarten lassen. Und das ist natürlich ein Schock“, sagt Robecos Chefökonom, Léon Cornelissen. „Dennoch haben wir ein knappes Ergebnis. Und das bedeutet, dass Großbritannien nicht automatisch aus der EU austreten wird. Denn die britische Regierung muss sich zunächst auf Artikel 50 des Lissaboner Vertrags berufen, was den Ablösungsprozess von der EU in Gang setzen würde.“ Und weiter: „Und da die EU-Befürworter im britischen Parlament, das in seinen Entscheidungen unabhängig ist, eine Mehrheit haben, ist nicht ausgeschlossen, dass das Parlament neu gewählt wird. Bis dahin wird sehr große politische Unsicherheit herrschen. Auf kurze Sicht wird es in Großbritannien eine Menge Unsicherheit geben, und das Land wird wahrscheinlich sein AAA-Kreditrating von S&P verlieren.“

### Das Pfund stürzt ab

Als nur noch in wenigen Regionen die Stimmen ausgezählt werden mussten, hatten 17,3 Millionen Wähler nach 43 Jahren oft schwieriger EU-Mitgliedschaft für den Austritt gestimmt, während 16 Millionen in der EU bleiben wollten. Die Wahlbeteiligung war mit 72 Prozent hoch. David Cameron, der an der Spitze der Kampagne für den EU-Verbleib stand, hat nach Bestätigung der Meldungen seinen Rücktritt als Premierminister erklärt.

Wegen Sorgen über den zukünftigen britischen Außenhandel nach Verlassen des Binnenmarkts, wegen einer möglichen Rezession, jahrelanger Auseinandersetzungen und Unsicherheit fiel das Pfund nach der Nachricht auf seinen niedrigsten Wert gegenüber dem US-Dollar seit 1985. Bis 6:00 Uhr britischer Zeit hatte das Pfund gegenüber dem US-Dollar um 10 Prozent auf 1,33 US-Dollar und gegenüber dem Euro um mehr als 7 Prozent auf 1,21 Euro abgewertet. Die Rendite auf zehnjährige britische Staatsanleihen ist um 30 Basispunkte gefallen, und Terminkontrakte auf Aktien ließen erwarten, dass der britische FTSE 100-Aktienindex bei Öffnung der Börsen 10 Prozent verlieren wird.

In einem von vielen als typisch britische Revolution angesehenen Vorgang widersetzten sich die Wähler der Empfehlung des Pro-EU-Lagers, das von allen großen britischen Parteien und der Mehrheit der Parlamentsabgeordneten unterstützt wurde. Stattdessen folgten sie den Argumenten des Brexit-Lagers, das vor allem von unabhängigen, EU-feindlichen Abgeordneten und englischen Nationalisten unterstützt wurde.

# Pressemitteilung

## Ein sehr großer Schock

Cornelissen erwartet jetzt, dass es in Großbritannien eine Rezession geben wird, wovor die OECD schon im Verlauf der viermonatigen Kampagne gewarnt hatte. Sie rechnet bis 2030 mit einem BIP-Rückgang um 2,7 Prozent bis 7,7 Prozent, wobei der Basisfall ein Minus von 5,1 Prozent ist. Vom Brexit-Lager wurde dies als „Angstmacherei“ abgetan.

„Für die britische Wirtschaft ist das zweifellos eine schlechte Nachricht“, meint Cornelissen. „Sie hatte bereits unter der Unsicherheit über den Brexit zu leiden. Dies hat sich an Großbritanniens wachsendem Leistungsbilanzdefizit gezeigt, das sich auf 7 Prozent vom BIP erhöht hat – eine enorme Zunahme für ein Industrieland. In Großbritannien könnte jetzt eine Kapitalflucht einsetzen, und das macht den Absturz des Pfundes zu einer verständlichen Reaktion.“

„Investitionen werden weiter zu leiden haben. Auch das Konsumklima wird sich wegen der Turbulenzen an den Märkten einrüben, was eine Rezession in Großbritannien wahrscheinlich macht. Das Geschäftsklima in Europa könnte wegen zunehmender Befürchtungen über einen Dominoeffekt ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden, da in weiteren EU-Ländern der Ruf nach einem Referendum über die EU-Mitgliedschaft laut werden könnte. Erste Hinweise auf die politischen Folgen werden die Parlamentswahlen in Spanien an diesem Wochenende liefern. Größere Risiken gehen allerdings von Italien und von einer möglichen Zunahme von Nationalismus in Frankreich und Deutschland aus. Das ist eine insgesamt nachteilige Entwicklung für das Geschäftsklima.“

## Wird Großbritannien auseinander fallen?

Das Ergebnis des Referendums dürfte weitreichende Konsequenzen für die Zukunft Großbritanniens haben, weil Schottland und Nordirland mehrheitlich für einen EU-Verbleib gestimmt haben. Während die Wähler in England und Wales für den EU-Austritt gestimmt haben, gab es in der Hauptstadt London eine deutliche Mehrheit für den Verbleib in der EU. Mehrere Kommentatoren gehen jetzt davon aus, dass es im EU-treuen Schottland ein zweites Referendum über die Unabhängigkeit vom Rest Großbritanniens geben wird.

Nach David Camerons Rücktritt wird die regierende konservative Partei einen neuen Parteichef wählen, und dies könnte durchaus Londons früherer Bürgermeister Boris Johnson werden, der im Brexit-Lager eine wichtige Rolle gespielt hat. Nigel Farage, Chef der Anti-EU-Partei United Kingdom Independent Party (UKIP), könnte in einer zukünftigen Regierung ebenfalls einen Posten übernehmen. „Dann wäre es Sache einer neuen Regierung, den Austritt nach Artikel 50 zu erklären, und angesichts der knappen Mehrheit wird sie damit vielleicht noch etwas warten wollen,“ so Cornelissen. Und weiter: „In Schottland stimmten alle Wahlbezirke für den EU-Verbleib, für den sich auch die regierende Partei, die SNP, eingesetzt hatte. Deshalb ist ein neues Referendum wahrscheinlich. Der Sieg des Brexit-Lagers ist auch für Nordirland destabilisierend. Ein Zerfall Großbritanniens könnte die Folge sein. Dadurch wird die Verhandlungsposition der britischen Regierung gegenüber der EU weiter geschwächt.“

## Neue Handelsabkommen

Es ist auch unklar, welche Art von Handelsabkommen eine zukünftige britische Regierung nach dem Verlassen des Binnenmarkts mit der EU wird aushandeln können. Sie wird überlegen müssen, was mit den Millionen von EU-Bürgern, die im Rahmen der Freizügigkeit in Großbritannien leben, und mit den Millionen von im EU-Ausland lebenden Briten geschehen soll. „Nach Annahme des Ergebnisses des

## Pressemitteilung

Referendums durch das Parlament steht Großbritannien vor einem langwierigen Prozess der Loslösung von der EU, und es werden mindestens zwei Jahre bis zu einer vollständigen Trennung vergehen“, erwartet Cornelissen. „Diese Verhandlungen werden sich sehr schwierig gestalten, und es ist unwahrscheinlich, dass wir innerhalb der Zweijahresfrist nach der Berufung auf Artikel 50 ein Ergebnis sehen werden.“

„Die EU wird sich sicherlich wenig entgegenkommend zeigen, weil sie den EU-Austritt weiterer Länder verhindern will. Großbritannien wird also einen Preis für das Leben außerhalb der EU zahlen müssen. Wenn sich eine neue britische Regierung für das norwegische Modell entscheidet, wäre eine Einigung mit der EU ohne Weiteres zu erreichen. Man sollte aber nicht vergessen, dass Norwegen einen Beitrag zum EU-Haushalt leistet und pro Kopf sogar mehr zahlt als Großbritannien. Norwegen muss zudem die Freizügigkeit akzeptieren, und wenn man vom Fischfang und von der Landwirtschaft absieht, ist das Land in vielen Bereichen im Grunde genommen Teil der EU. Sollte dieser Weg beschritten werden, dann würde das ganze Brexit-Referendum keine großen Veränderungen bringen, was den britischen Wählern wohl nur schwer zu vermitteln wäre,“ so Cornelissen. Und weiter: „Ein Handelsabkommen nach dem Vorbild Kanadas wäre eher wahrscheinlich. Es würde aber Jahre dauern, ein solches Abkommen auszuhandeln, und es würde sich nicht auf den gesamten Handel erstrecken. Die Minimallösung wäre das WTO-Modell, das aber mit vielen tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen verbunden und in wirtschaftlicher Hinsicht weitaus schädlicher wäre. Das Brexit-Referendum wird auf Jahre hinaus wirtschaftliche Folgen haben.“

### Presseinformationen:

#### public imaging

Sandra Landsfried / Jörg Brans / Karsten Siegmund

Goldbekplatz 3

22303 Hamburg

Tel. +49-(0) 40-401 999 - 16 / - 31 / - 35

Fax +49-(0) 40-401 999 - 10

E-mail: [Sandra.Landsfried@publicimaging.de](mailto:Sandra.Landsfried@publicimaging.de) / [Joerg.Brans@publicimaging.de](mailto:Joerg.Brans@publicimaging.de) /

[Karsten.Siegmund@publicimaging.de](mailto:Karsten.Siegmund@publicimaging.de)

#### Robeco

Corporate Communications

Tel. +31 (0) 10 224 2241

E-mail: [cc@robeco.nl](mailto:cc@robeco.nl)

#### Über Robeco

Der Investmentmanager Robeco bietet Anlageprodukte und -dienstleistungen für institutionelle und private Kunden weltweit. Die Gesellschaft verwaltet ein Anlagevermögen von EUR 268.1 Mrd. (Stand: 31. Dezember 2015). Rund die Hälfte davon wird für institutionelle Anleger verwaltet. Im Jahr 2015 erzielte Robeco ein Nettoergebnis von 237 Millionen Euro (Stand: 31. Dezember 2015). Der Hauptsitz von Robeco ist Rotterdam, Niederlande. Die Gesellschaft verfügt über eine starke Präsenz in den USA, in Europa und in Asien. Darüber hinaus baut Robeco die Präsenz in den wichtigen Schwellenländern Indien und Lateinamerika gezielt aus. Robeco wurde 1929 als „Rotterdamsch Beleggings Consortium“ in den Niederlanden gegründet. Heute ist Robeco das Zentrum der Asset-Management-Expertise der ORIX Corporation. Der Mehrheitsgesellschafter von Robeco hat seinen Sitz in Tokio, Japan. Zu der Robeco-Gruppe zählen Robeco Investment Management (USA), Corestone Investment Management (CH), Harbor Capital Advisors (USA), Transtrend (NL), RobecoSAM (CH) and Canara Robeco Asset Management Company (IN).

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage: [www.robeco.com](http://www.robeco.com)